

Installations- und Bedienungsanleitung

Kaminofentyp

Nexus Aqua 11,2 KW / 8,0 KW

07/14

<u>BEDIENUNGSANLEITUNG</u>

Sehr geehrter Kunde,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Kauf eines KOPPE-Kaminofens entschieden haben.

Dieses Gerät wurde nach heutigem Stand der Technik entwickelt und erfüllt die Anforderungen der Europäischen Norm DIN EN 13240.

Bei Installation des Heizgerätes müssen die bestehenden Gesetze, die Landesbauordnung und die örtlichen, baurechtlichen Vorschriften beachtet werden.

Die Einsatzfähigkeit und Lebensdauer des Kaminofens hängt von der ordnungsgemäßen Bedienung, Pflege und Beachtung der in den Aufstell- und Bedienungsanleitung enthaltenen Anweisungen ab. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateurfachbetrieb das Installationsprotokoll aus.
Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!

Als Benutzer eines Kaminofens sind Sie verpflichtet, sich anhand der Bedienungs- und Aufstellanleitung über die richtige Bedienung zu informieren.
Bitte lesen Sie sich diese Bedienungsanleitung <u>noch vor Installation und Inbetriebnahme</u> aufmerksam durch.

Für Druckfehler und Änderungen können wir keine Haftung übernehmen.
Bewahren Sie diese Anleitung gut auf, damit Sie sich bei Beginn der Heizperiode über die richtige Bedienung informieren können.

Die Gewährleistung kann von Ihrem Händler (= Ihrem Vertragspartner) nur dann übernommen werden, wenn der Ofen entsprechend der zugehörigen Bedienungsanleitung benutzt wurde und die Originalrechnung vorliegt. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Emaille- und Lackschäden werden nur dann von der Gewährleistung erfasst, wenn diese sofort nach Übergabe des Ofens dem Händler schriftlich angezeigt werden. Transportschäden (diese müssen entsprechend den Bedingungen des Transporteurs gegen den Transporteur geltend gemacht werden) fallen nicht unter die Gewährleistung.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem neuen Kaminofen.

Ihre
Koppe GmbH

Installationsprotokoll für den Installateur/ Fachbetrieb/Händler

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateurfachbetrieb das Inbetriebnahmeprotokoll in zweifacher Ausfertigung aus. Ein Exemplar verbleibt in dieser Bedienungsanleitung. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

Koppe Kaminofen Typ______________________________________

Vollständige Seriennummer (vgl. Typenschild hinter Bedientüre an der linken Seite)

____

Einbaudatum: ____

Name installierende Firma:____

Firmensitz:____

Tel./Email:____

Besitzer des Gerätes:

Name, Vorname:____

Straße: ____

PLZ, Ort: ____

Tel./Email:____

Schornstein:

gemessener Schornsteinzug **(in warmen Zustand bei Betriebstemperatur)** ________________mbar

Querschnittgröße O eckig ________x_______ cm

O quadratisch __________ cm

O rund ________________ cm

O Bescheinigung vom Schornsteinfeger liegt vor *

Rauchrohrverbindungen:

Anschlussart: O horizontal O vertikal

O Rauchrohr mit Reinigungsklappe O mit Drosselklappe

Rauchrohrlänge: horizontal _______cm vertikal ______ cm

Rauchrohrbögen: 90° Anzahl ______ 45° Anzahl ______

Heiztechnische Installation:

Anlage vorschriftsmäßig entlüftet O ja
Sicherheitsventil und therm. Ablaufsicherung auf Funktion überprüft O ja
Verschraubungen der vormontierten Anschlussrohre festgezogen O ja
Anlage auf Dichtheit überprüft O ja

*Die Feuerstätte darf erst in Betrieb genommen werden, wenn der Schornsteinfeger und der Heizungs-/Sanitärfachmann die Tauglichkeit und sichere Nutzbarkeit bescheinigt hat.

Dem Betreiber wurden die technischen Unterlagen übergeben. Er wurde mit den Sicherheitshinweisen, der Bedienung und Wartung des Kaminofens laut Bedienungsanleitung vertraut gemacht.

___________________________ ___________________________

Datum, Unterschrift
Installateur /Fachbetrieb/Händler

Datum, Unterschrift
Auftraggeber/Besitzer

<u>Installationsprotokoll</u> für den Gerätebesitzer

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateurfachbetrieb das Inbetriebnahmeprotokoll in zweifacher Ausfertigung aus. Ein Exemplar verbleibt in dieser Bedienungsanleitung. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

Koppe Kaminofen Typ______________________________________

Vollständige Seriennummer (vgl. Typenschild auf Rückseite des Gerätes)

____

Einbaudatum: ____

Name installierende Firma:____

Firmensitz:____

Tel./Email:____

<u>Besitzer des Gerätes:</u>

Name, Vorname:____

Straße: ____

PLZ, Ort: ____

Tel./Email:____

<u>Schornstein:</u>

gemessener Schornsteinzug **(in warmen Zustand bei Betriebstemperatur)** ________________mbar

Querschnittgröße O eckig ________x_______ cm

O quadratisch __________ cm

O rund ________________ cm

O Bescheinigung vom Schornsteinfeger liegt vor *

<u>Rauchrohrverbindungen:</u>

Anschlussart: O horizontal O vertikal

O Rauchrohr mit Reinigungsklappe O mit Drosselklappe

Rauchrohrlänge: horizontal _______cm vertikal ______ cm

Rauchrohrbögen: 90° Anzahl ______ 45° Anzahl ______

<u>Heiztechnische Installation:</u>

Anlage vorschriftsmäßig entlüftet O ja
Sicherheitsventil und therm. Ablaufsicherung auf Funktion überprüft O ja
Verschraubungen der vormontierten Anschlussrohre festgezogen O ja
Anlage auf Dichtheit überprüft O ja

*Die Feuerstätte darf erst in Betrieb genommen werden, wenn der Schornsteinfeger und der Heizungs-/Sanitärfachmann die Tauglichkeit und sichere Nutzbarkeit bescheinigt hat.

Dem Betreiber wurden die technischen Unterlagen übergeben. Er wurde mit den Sicherheitshinweisen, der Bedienung und Wartung des Kaminofens laut Bedienungsanleitung vertraut gemacht.

___________________________ ___________________________

Datum, Unterschrift
Installateur /Fachbetrieb/Händler

Datum, Unterschrift
Auftraggeber/Besitzer

1. AUFSTELLUNG

Da es sich bei diesem Ofen um ein technisches Gerät handelt, sind für dessen Verkauf, Aufstellung, Anschluss und Inbetriebnahme besondere Fachkenntnisse erforderlich. Deshalb wird hier vorausgesetzt, dass Aufstellung und Inbetriebnahme durch den Fachbetrieb erfolgt, die Angaben des Herstellers sowie die jeweils gültigen baurechtlichen Vorschriften und technischen Regeln beachtet und angewendet werden.

Es handelt sich hierbei um einen Kaminofen nach DIN EN 13240, Kategorie 1. Er kann an geeignete bereits belegte Schornsteine angeschlossen werden und darf nur mit geschlossener Kaminofentür betrieben werden.

1.1 Baurechtliche Vorschriften

Wir empfehlen bereits vor dem Aufstellen Ihres Kaminofens ein Gespräch mit Ihrem Bezirksschornsteinfegermeister. Er berät Sie über die jeweiligen baurechtlichen Vorschriften, prüft den Schornsteinzug, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch. Ohne vorherige Abnahme durch den Bezirksschornsteinfegermeister und einen Heizungs- und Lüftungsbauer darf der Ofen nicht in Betrieb genommen werden.
Das Gerät darf nur durch einen Heizungs- und Lüftungsfachmann installiert werden. Der Kaminofen ist anleitungsgemäß unter Einhaltung der geltenden **baurechtlichen Vorschriften und feuerpolizeilichen Bestimmungen, nationale und europäischen Normen sowie örtliche Vorschriften für die Installation und den Betrieb der Feuerstätte** zu installieren.

Bei Ihrem Kaminofen handelt es sich um eine **Zeitbrand-Feuerstätte,** d.h. diese ist für den Dauerbrand nicht geeignet und erfüllt somit auch nicht deren Eigenschaften. Bei Zeitbrandfeuerstätten werden nach DIN EN 13240 u.a. keine Anforderungen an das Gluthalten gestellt wie es bei Dauerbrandfeuerstätten der Fall ist.

Das Gerät wurde als **Zusatzheizung bzw. zur Heizungsunterstützung des bestehenden Heizkessels** in einem Gebäude oder in einer Wohneinheit konzipiert.

Es eignet sich daher **nicht als alleinige Heizung** für die gesamte Wohnung oder eines Hauses.
Es dient **ausschließlich der Erwärmung des Aufstellraums bei gleichzeitiger, den bestehenden Heizkessel unterstützende, Erwärmung von Heizungswasser.**

Eine Wärmebedarfsberechnung ist unerlässlich und muß durch den Fachmann durchgeführt werden. Ist der Wärmebedarf höher als die jeweilige Nennwärmeleistung des Gerätes, ist ein zusätzlicher Wärmeerzeuger in jedem Fall erforderlich.

1.2 Berechnung des Wärmebedarfs

und den Bedürfnissen des Betreibers ist wesentlich für eine gute Funktion und den wirtschaftlichen Betrieb der Feuerstätte. Deshalb ist eine Wärmebedarfsberechnung vom Installateur durchzuführen. Bis zu einem Rauminhalt von 150 m³ kann der Installateur das einfache Ermittlungsverfahren des Wärmebedarfs von Einzelräumen nach DIN 18893 anwenden. Bei größeren Räumen ab 200 m³ Rauminhalt muss die DIN EN 12831 angewandt werden, ab 150 m³ ist diese Anwendungen als Empfehlung festgeschrieben.
Der Kaminofen besitzt einen doppelwandiger Stahl-Heizkessel als Niederdruck-Heißwassererzeuger im Sinne des § 4 (2) der 2. Dampfkesselverordnung zum Anschluss an Warmwasserheizungs-anlagen mit maximaler Vorlauftemperatur von 110° C und einem zulässigen Gesamtüberdruck von 3,0 bar.

1.3 Anforderungen an den Schornstein

Aufgrund seiner Betriebsweise (niedrigere Abgastemperatur durch Wassererwärmung) ist für einen störungsfreien Betrieb des Nexus Aqua ein wärmegedämmter Kamin erforderlich.
Für den Anschluss des Gerätes an den Schornstein sollten Sie einen Fachmann oder Schornsteinfegermeister beauftragen. Vor Aufstellen oder Einbau ist der Schornstein auf seine Größe und Güte nach den bestehenden örtlichen Vorschriften zu prüfen (DIN 18160, Teil 1) und ggf. nach DIN EN 13384 zu berechnen. Die einwandfreie Funktion des Gerätes ist vom Anschluss an den richtigen Schornstein abhängig.
Es ist darauf zu achten, dass alle in den gleichen Schornstein führenden Öffnungen, wie z. B. Ofen- und Schornsteinreinigungsöffnungen, geschlossen sind.

Das Zugverhalten des Kamins kann vor Ort u.a. durch einen zu großen oder zu kleinen Schornsteinquerschnitt sowie durch eine geringe wirksame Schornsteinhöhe beeinträchtigt werden. Die wirksame Schornsteinhöhe ist der Abstand zwischen der Abgaseinführung in den Schornstein und der Oberkante des Schornsteinkopfes, sollte daher mind. 5m betragen (abhängig von den örtlichen Gegebenheiten) und die Schornsteinanlage den angegebenen Mindest-Förderdruck gemäß den oben genannten Angaben am Gerät gewährleisten.

ACHTUNG
Voraussetzung für einen störungsfreien Betrieb ist ein Kaminzug von mind. 12 bis max. 20 Pa bei Nennwärmeleistung.
Bei Überschreitung des angegebenen Maximalwertes von 20 Pa **nimmt das Gerät durch Überbelastung Schaden und es steigen die Emissionen der Feuerstätte.** Zur Einhaltung des max. Förderdrucks ist dann eine Drosselklappe oder ein Förderdruckbegrenzer nach Maßgabe der einschlägigen Normen einzubauen. Lassen Sie den Kamin von Ihrem Schornsteinfeger am besten bereits vor Installation überprüfen und berechnen. Die Zugmessung am Heizgerät **muß** hierbei im Abstand von max.10 cm nach dem Gußrohrstutzen des Ofens erfolgen. Bewahren Sie den maschinell erstellten Beleg der Zugmessdaten bitte gut auf, damit Sie bei Bedarf den oben spezifizierten Kaminzug schnell und problemlos bescheinigen können. (Vgl. Sie hierzu auch die Angaben im Kapitel „Technische Daten": Daten für die Schornsteinbemessung).
Sollte der Wert von mind. 12 Pa bis. max. 20 Pa unter- oder überschritten werden, ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes nicht mehr gegeben.

1.4 Verbrennungsluftversorgung
Prüfen Sie auch, ob der Raum, in dem der Ofen aufgestellt werden soll, ausreichend mit Frischluft versorgt wird. Um eine einwandfreie Funktion Ihrer Feuerstätte gewährleisten zu können, ist eine ausreichende Menge an Verbrennungsluft aus dem Aufstellungsraum notwendig. **Die Feuerstätte darf nicht verändert werden.** Vorkehrungen zur Verbrennungsluftversorgung dürfen nicht verändert werden. Insbesondere muss sichergestellt bleiben, dass notwendige Verbrennungsluftleitungen während des Betriebs der Feuerstätte offen sind.

ACHTUNG:
Dunstabzugshauben bzw. Abzugventilatoren (bspw. Bad und WC), die sich zusammen mit Feuerstätten im selben oder benachbarten Raum befinden oder im Raumluftverbund installiert sind, können die Funktion des Ofens negativ beeinträchtigen (bis hin zum Rauchaustritt in den Wohnraum, trotz geschlossener Feuerraumtür) und dürfen somit keinesfalls gleichzeitig mit dem Ofen betrieben werden. Bei abgedichteten Fenstern und Türen (bspw. in Verbindung mit Energie-Sparmassnahmen) kann es sein, dass die Frischluftzufuhr nicht mehr gewährleistet ist, wodurch das Zugverhalten des Kaminofens beeinträchtigt werden kann. Dies kann Ihr Wohlbefinden und unter Umständen auch Ihre Sicherheit beeinträchtigen.

1.5 Externe Verbrennungsluftversorgung
Bei Ihrem Kaminofen besteht die Möglichkeit einer externen Verbrennungsluftversorgung. Der Anschlussdurchmesser beträgt 10 cm. An diesem Stutzen kann bauseits eine dichte Luftzuführung angeschlossen werden. **Auch mit dichter Luftzuführung erfüllt das Gerät jedoch nicht die Anforderungen eines raumluftunabhängigen Betriebes.**
In Kombination mit raumlufttechnischen Anlagen wie kontrollierte Be- und Entlüftungsanlagen, Dunstabzug o.ä. ist in Deutschland §4 der Feuerungsverordnung (FeuVo) maßgeblich.
Für den Anschluss darf nur ein glattes Rohr mit einem Mindestdurchmesser von 100 mm verwendet werden. Die Luftleitung sollte mit einer Absperrklappe in Ofen nähe versehen werden und fachgerecht gegen Schwitzwasser isoliert sein.
Die Luftleitung darf nicht länger als 4- 4,5 m lang sein und nicht mehr als 2 Biegungen 90° aufweisen.

1.6 Auspacken und Aufstellen:
Der Ofen wird komplett mit Verkleidung in der Transportkiste geliefert.
Bei In-Empfangnahme durch den Anlieferer ist die Lieferung sorgfältig auf eventuelle Transportschäden und Vollständigkeit zu überprüfen. Evtl. Schäden sind sofort dem Transporteur schriftlich anzuzeigen. Eine Haftung für nachträgliche Reklamationen von Transportschäden ist ausgeschlossen.

ACHTUNG:
Zur leichteren Aufstellung des Gerätes am vorgesehenen Montageort ist eine speziell konzipierte Hebevorrichtung (als Option) erhältlich. Beachten Sie hierzu die der Hebevorrichtung beiliegende Montageanleitung. Den Ofen exakt waagerecht ausrichten, Bodenunebenheiten bei Bedarf ausgleichen.

Entfernen der Transportsicherung:
Der Ofen ist mit 4 Schrauben M 8x30 von unten mit der Palette verbunden. **Entfernen Sie vor Inbetriebnahme alle Transportsicherungen am und im Gerät.**
Im Feuerraum befinden sich alle notwendigen Zubehörteile und Montageunterlagen. Bitte entnehmen Sie diese vor Inbetriebnahme. Schutzkartons und Folien können über Sammeleinrichtungen dem Recycling zugeführt werden.

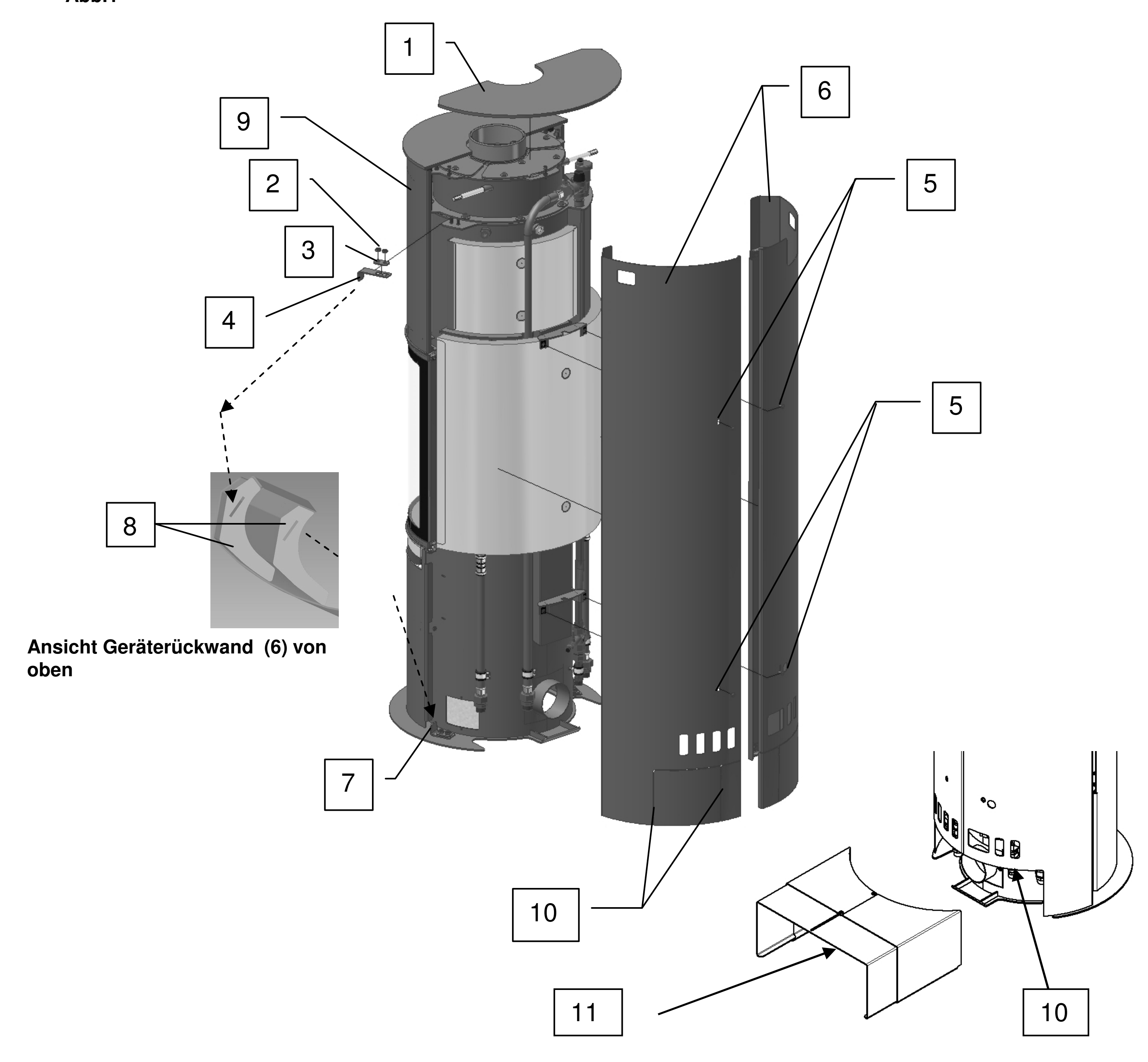
1.7 Installation des Gerätes
Da es sich bei diesem Ofen um ein technisches Gerät handelt, sind für dessen Verkauf, Aufstellung, Anschluß und Inbetriebnahme besondere Fachkenntnisse erforderlich. Deshalb wird hier vorausgesetzt, dass bei Aufstellung, Installation und Inbetriebnahme durch den Fachbetrieb erfolgt.
Bei Aufstellung, Installation und Betrieb sind unbedingt die geltenden nationalen und europäischen Normen, örtlichen und baurechtlichen Vorschriften (z.B. Landesbauordnung, Feuerungsverordnung, Fachregeln, DIN-Normen etc.) und feuerpolizeilichen Bestimmungen zu beachten.

Aufstellfläche
Bei der **Installation** ist das Gerät auf festem, nicht brennbarem Untergrund waagerecht aufzustellen. Die Feuerstätte darf nur bei ausreichender Tragfähigkeit der Aufstellfläche aufgestellt werden. Bei unzureichender Tragfähigkeit müssen geeignete Maßnahmen (z.B. Platte zur Lastverteilung unterlegen) getroffen werden, um diese zu erreichen.

Um das Gerät an das örtliche Heizungsnetz anschließen zu können ist evtl. die Demontage der beiden Geräterückwände erforderlich (Abb.1). Gehen Sie wie folgt vor:

1. Stahl-Topplatte hinten (1) anheben und entfernen
2. Beide Sechskantmuttern (2) der oberen Rückwandhalterung (4) abschrauben, Deckblech (3) und Rückwandhalterung (4) entnehmen
3. Beide Flachkopfschrauben M6 x 12 (5) der Geräterückwand (6) entfernen
4. Rückwand (6) vorsichtig nach oben hin abheben und sicher ablegen
5. Demontage der **zweiten** Geräterückwand wie unter 1. beschrieben vornehmen
6. Hydraulischen Anschluß vornehmen
7. Rückwandblech (6) auf vormontierten Fixierwinkel (7) des Gerätebodenblechs aufsetzen. Der Aufnahmeschlitz des Eckbleches (8) an der Innenseite des Rückwandbleches (7) dient zur Aufnahme des Fixierwinkels.
8. Rückwandblech oben andrücken, zur Frontverkleidung (9) ausrichten, oberen Rückwand-führungswinkel (4) in den Schlitz des oberen Eckbleches (8) aufstecken, Deckblech (3) auflegen und mit beiden Sechskantmuttern (2) fest anschrauben.
9. Montage der **zweiten** Geräterückwand wie unter 7. beschrieben vornehmen
10. Bei Montage des optional erhältlichen Abdeckkastens, (11) als Sichtschutz für die horizontal durch die Aufstellwand verlegten Hydraulikanschlüsse muß die perforierte Öffnung (10) an der Unterseite beider Geräterückwände (6) mit einem geeigneten Werkzeug (Stichsäge o.Ä.) ausgeschnitten werden.

Abb.1



<u>Anschlüsse</u>

Lassen Sie durch Ihren Fachbetrieb alle Anschlüsse des Kesselvor- und -rücklaufes sowie der Sicherheitsleitungen und Sicherheitsarmaturen wie Entlüfter, Sicherheitsventil, thermische Ablaufsicherung mit Tauchhülse und Fühler vornehmen und überprüfen.

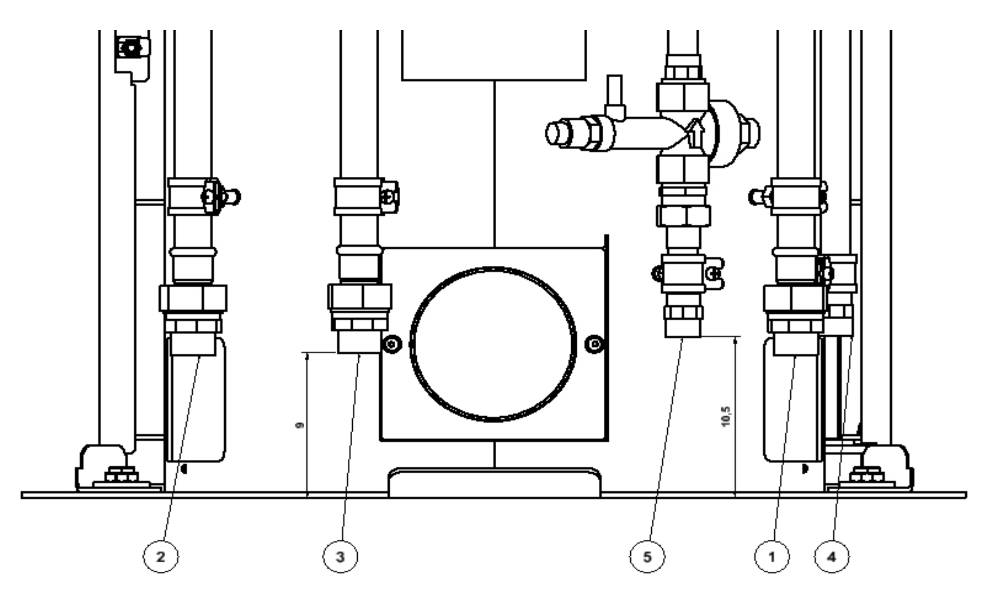
Hierbei sind die Installations- und Bedienungsanleitungen sowie Sicherheitshinweise der jeweils verwendeten Leitungen und Armaturen zu beachten und zu befolgen.

Sämtliche Verschraubungen sind abschließend durch den Installateur fest zu verschrauben und bei absolutem Betriebsdruck bis 3 bar auf Dichtigkeit zu überprüfen.

ACHTUNG

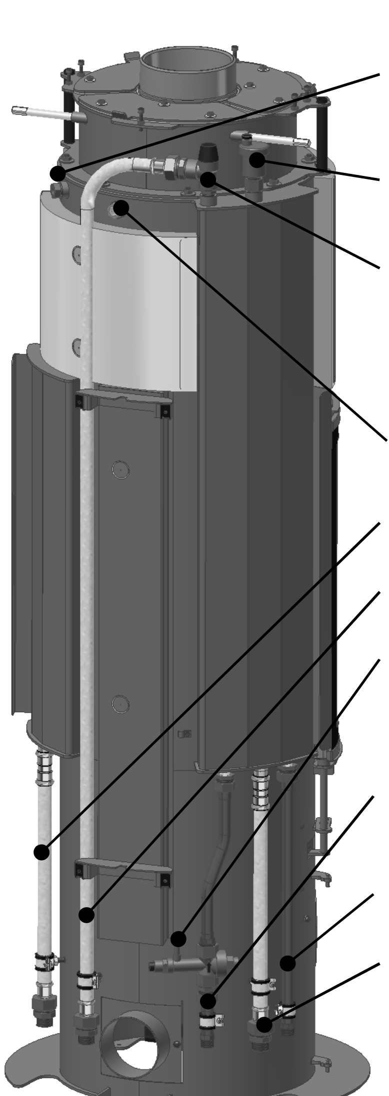
Bei der Aufstellung des Gerätes ist unbedingt darauf zu achten, dass der Zugang zur thermischen Ablaufsicherung, zum Sicherheitsventil, zum Fühler der Regelung sowie zu dem <u>automatischen Entlüfter</u> (Wärmeverluste durch Luftbildung in den Rohren werden automatisch vermieden) jederzeit gewährleistet ist.

Rohrleitungsanschlüsse Ansicht von Hinten



1.Vorlauf G ¾“ AG
2. Rücklauf G ¾ “ AG
3. Ablauf Sicherheitsventil G ¾“ AG
4. Rücklauf thermische Ablaufsicherung G ½“ AG
5. Vorlauf thermische Ablaufsicherung G ½ “ AG

Schaubild für rückseitigen Anschluss an das Heizungssystem



Anschluss für Temperaturfühler (optional für den Temperaturdifferenzregler der Komplettstation)

Automatikentlüfter (zur Entlüftung und Entgasen der Heizungsanlage.

Sicherheitsventil: Sicherung für die Heizanlage, bei Ausfall von vorgeschriebenen Regel- und Sicherheitseinrichtungen. Ab 3 bar Druck, lässt das Sicherheitsventil Wasser oder Dampf in die Abflussleitung ab

Messfühler für thermische Ablaufsicherung

Anschluss Rücklaufleitung

Ablauf Sicherheitsventil

Thermische Ablaufsicherung (TAS), Ventilöffnung der Kaltwasserleitung bei Erreichen von 95°C Temperatur (verhindert dadurch wesentlichen Temperaturanstieg im Wärmetauscher).

Vorlauf thermische Ablaufsicherung (Anschluss Kaltwasserzuleitung)

Ablauf thermische Ablaufsicherung

Anschluss Vorlaufleitung

Pufferspeicher
Dieses Modell darf nur in Verbindung mit einem Pufferspeicher von mindestens 400 Litern installiert und betrieben werden.

Thermische Ablaufsicherung
Die **thermische Ablaufsicherung (kurz TAS)** bildet zusammen mit dem im Kaminofen fest eingebauten Sicherheitswärmetauscher eine **zwingend notwendige Sicherheitseinrichtung** gegen zu hoher Kesselwassertemperatur. Der Temperaturfühler der TAS erfasst ständig die Kesselwassertemperatur und öffnet bei Temperaturen über 95℃ das Ventil der TAS (an diese ist die Kaltwasserleitung angeschlossen) und lässt kaltes Wasser durch das Wellrohr fließen. Das durchfließende Wasser wird erwärmt und wird über die Ablaufleitung in einen Abfluss geführt. Ist der Kessel wieder abgekühlt schließt das Ventil und öffnet erst wieder wenn die Kesselwassertemperatur erneut über 95 ℃ ansteigt. Dies ist eine wichtige Schutzfunktion, die immer dann wirkt, wenn keine (z.B.: Stromausfall -> Pumpe bleibt stehen) oder eine zu geringe Wärmeabnahme erfolgt.
Wird also mit dem Kaminofen mehr Wärme produziert als heizungsunterstützend benötigt wird (z.B.: im Herbst oder Frühjahr) kann dies zum Ansprechen der TAS führen.

Zu beachten ist:
1. Für die einwandfreie Funktion der thermischen Ablaufsicherung muss ein Netzwasserdruck von 2,5 bar gewährleistet sein.
2. Die Zuleitung zur thermischen Ablaufsicherung darf von Hand nicht absperrbar sein.
3. Der Austritt der thermischen Ablaufsicherung muss sichtbar sein und über einen Trichter in den Ablauf erfolgen.
4. Die Ablaufleitung muss frei sein.
5. Die Funktion der thermischen Ablaufsicherung muss jährlich kontrolliert werden.
6. Im Falle eines Druckabfalls in der Netz(wasser)leitung ist der Kaminofen sofort außer Betrieb zu setzen!

Sicherheitsventil
Ihr Modell ist mit einem Sicherheitsventil ausgerüstet. Der Austritt des Sicherheitsventils muss sichtbar sein und über einen Trichter in den Ablauf erfolgen. Die Funktion des Sicherheitsventils muss jährlich von einem Fachmann kontrolliert werden!

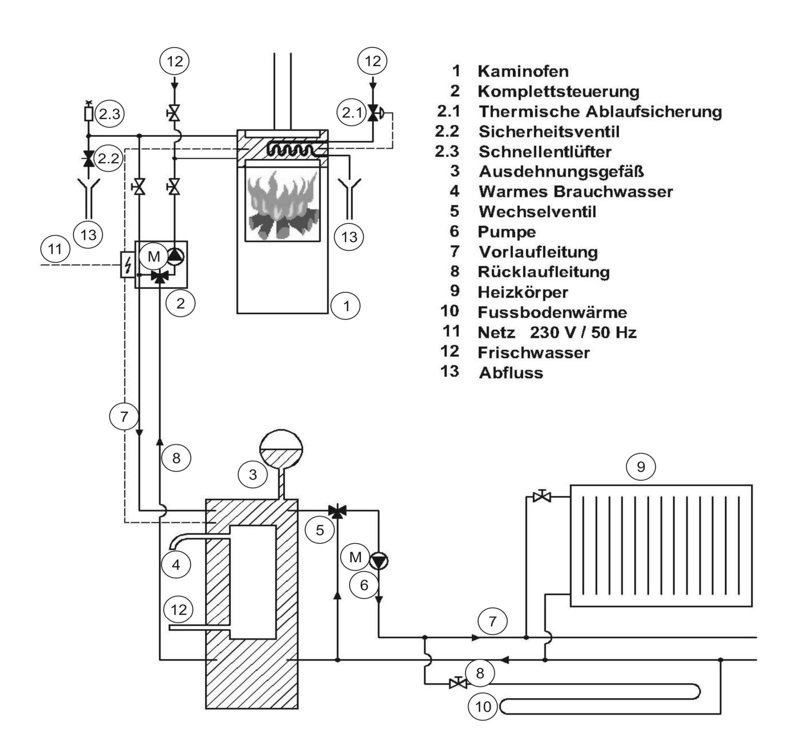
ACHTUNG:
Während der Beheizung kann aus Sicherheitsgründen Wasser aus der Ausblasleitung des Sicherheitsventils austreten. Die Leitung darf nicht verschlossen werden.

Automatische Entlüftung
Um eine einwandfreie Funktion des Gerätes zu gewährleisten muss sichergestellt sein, dass sich keine Luft in der Heizungsanlage befindet. Der Schnellentlüfter entlüftet automatisch bei geöffneter Ventilkappe. Bei geschlossener Ventilkappe ist keine Entlüftungsfunktion gegeben. Nach dem Entlüften ist das Sicherheitsventil durch Linksdrehung der roten Abdeckkappe auszulösen und die therm. Ablaufsicherung durch Drücken des roten Auslöseknopfes auf Funktion zu überprüfen.

Rücklauftemperaturanhebung
Die Rücklauftemperaturanhebung ist nicht im Lieferumfang des Ofens enthalten.
Der Einbau einer Rücklauftemperaturanhebung durch den Betreiber ist für den Betrieb des Gerätes zwingend notwendig (Rücklauftemperatur am Ofen muß mindestens 65 ℃ betragen).
Durch den vorgeschriebenen Einbau der Rücklaufanhebung wird die Kondensatbildung im Feuerraum vermieden.
Die Rücklaufleitung ist bauseitig fachgerecht so zu isolieren, daß eine Rücklauftemperatur am Kaminofen von mind. 65º C gewährleistet ist. Bei falsch eingestellter Rücklaufanhebung kann es dadurch zu Teer- und Glanzrußbildung im Wärmetauscher und zum Totalausfall der Reinigungsmechanik (Kap. 6, Reinigung, Wartung und Pflege) kommen.

Komplettstation (optionales Sonderzubehör)
Im optionalen Sonderzubehör „Komplettstation“ (bei ihrem Händler erhältlich) sind 2 Temperaturanzeigen, Schwerkraftbremse für Umwälzpumpe, Heizungsumwälzpumpe, Rücklaufanhebung, Differenzregler enthalten.
Der Fühler des Temperaturdifferenzreglers der Komplettstation wird am dafür vorgesehenen Anschluß (Tauchhülse) am Gerät installiert.
Es gelten hier zusätzlich die Bedienungs- und Installations- sowie Sicherheitshinweise der jeweiligen Armaturen und Geräte.

Die nachfolgend aufgeführte Anschlussskizze ist ein Beispiel ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ersetzt keine fachmännische Planung, Installation und Inbetriebnahme.



ACHTUNG
Bei der Aufstellung des Gerätes ist unbedingt darauf zu achten, daß der Zugang **zur thermischen Ablaufsicherung, zum Sicherheitsventil, zum Fühler der Regelung** sowie zu dem **automatischen Entlüfter jederzeit gewährleistet ist.**

1.8 Schornsteinanschluss mit Rauchrohr
Für den **Anschluss des Gerätes an den Schornstein** sind die Anforderungen gemäß DIN 18160 zu beachten. Hierfür sollten Sie einen Fachmann oder Schornsteinfegermeister beauftragen. Diese sind mit den örtlichen Vorschriften vertraut, so dass ein sachgemäßer Anschluss des Ofens am Schornstein gewährleistet ist. Ihr Kaminofen ist mit Rauchrohranschluss oben ausgestattet.
Das Gerät muss mit einem Rauchrohr mit Reinigungsdeckel (Mindestdicke Stahlblech 2 mm), dessen Innendurchmesser 150 mm beträgt und einer vertikalen Mindestlänge von 35-40 cm, angeschlossen werden. Die horizontale Länge zum Schornsteinanschluss darf nicht länger als 100 cm sein. Das Rauchrohr muss bei dieser Länge mit einer Steigung von mindestens 5 cm installiert werden.

ACHTUNG
Bei Nichteinhaltung dieser Anschlussvorgaben ist ein einwandfreier Betrieb des Ofens nicht mehr gegeben und die Gewährleistung erlischt.

HINWEIS
Wir empfehlen, **den Rauchrohranschluß mit „schiebbarem Zwischenstück“** (im Fachhandel erhältlich) auszuführen. Dies erleichtert später die Demontage des Rauchrohres (z.B. Reinigung des Rauchrohres und Reinigung bzw. Demontage der Reinigungsmechanik im Wassermodul (Kap.6)

Achten Sie darauf, dass der Anschluss an den Schornstein und alle Verbindungsstücke an der Feuerstätte und dem Schornstein passgenau, untereinander abgedichtet und fest verbunden sind. Das Rohr muss am Schornsteineingang gut abgedichtet werden und darf nicht in den Hohlraum des Schornsteins hineinragen, da sonst der Rauchabzug behindert wird. Wir empfehlen hierbei die Verwendung eines doppelten Wandfutters. Im Umkreis von 20 cm zur Schornstein-Anschlussöffnung müssen alle brennbaren bzw. temperaturempfindlichen Baustoffe (bspw. Holz bei Fachwerk- oder Fertighäusern) auf und in der Wand entfernt werden und entsprechend den Brandschutzbestimmungen abgemauert und isoliert bzw. durch nicht brennbare Materialien ersetzt werden.

1.9 Endabnahme
Lassen Sie nun durch Ihren Installateur den wasserseitigen Anschluß erstellen und die **Kesselanlage befüllen und entlüften**. Um eine einwandfreie Funktion des Gerätes zu gewährleisten muss sichergestellt sein, dass sich keine Luft in der Heizungsanlage befindet. Der Schnellentlüfter entlüftet automatisch bei geöffneter Ventilkappe. Bei geschlossener Ventilkappe ist keine Entlüftungsfunktion gegeben. Nach dem Entlüftungen ist das Sicherheitsventil durch Linksdrehung der roten Abdeckkappe auszulösen und die therm. Ablaufsicherung durch Drücken des roten Auslöseknopfes auf Funktion zu überprüfen.
Alle Teile und das komplette System sind abschließend durch den Installateur **bei absolutem Betriebsdruck bis 2,8 bar auf Dichtigkeit zu überprüfen**. Danach ist die Geräterückwand wieder an den Ofen zu montieren und ein Probebrand durch den Installateur durchzuführen. Alle Regel- und Kontrollgeräte, auch die thermische Ablaufsicherung, müssen hierbei durch den Fachmann auf einwandfreie Funktion überprüft werden.

1.10 Hinweis bei Schornsteinbrand:
Wird falscher oder zu feuchter Brennstoff verwendet, kann es aufgrund von Ablagerungen im Schornstein zu einem Schornsteinbrand kommen. Im Falle eines Schornsteinbrandes:
- Schließen Sie, falls möglich, alle Luftöffnungen an angeschlossenen Heizgeräten und alle Putztüren des Schornsteins.
- Alarmieren Sie über den Notruf die Feuerwehr und informieren Sie Ihren Schornsteinfeger
- Keinesfalls mit Wasser löschen!
- Brennbare Gegenstände vom Schornstein entfernen und auf die Feuerwehr und Schornsteinfeger warten.

1.11 Temperaturempfindliche Materialien
Bei brennbaren Böden wie Holz, Teppich usw. muss eine entsprechende Bodenplatte verwendet werden. (Lesen Sie auch bitte das Kapitel 2: SICHERHEIT).

WICHTIG:
Der Hersteller übernimmt keine Gewährleistung für Schäden oder Mängel am Gerät oder dessen Teilen, die durch Missachtung der baurechtlichen Vorschriften, falscher Größenwahl des Ofens, unfachmännische Aufstellung und Anschluss des Gerätes, durch mangelhaften Schornsteinanschluss und Verwendung nicht zugelassener Brennstoffe, durch fehlerhafte, unsachgemäße Bedienung oder durch ungenügenden bzw. zu starken Schornsteinzug sowie durch äußere, chemische oder physikalische Einwirkung bei Transport, Lagerung, Aufstellung und Benutzung des Gerätes (z.B. Abschrecken mit Wasser, überkochende Speisen und Getränke, Kondensat, Rost und Korrosion, Überhitzung und Überheizung durch zuviel oder falsche Brennstoffaufgabe) verursacht werden. Weiterhin besteht keine Gewährleistung für Verrußung, die bspw. durch schlechten Schornsteinzug, feuchtes Holz oder falsche Bedienung entsteht.

ACHTUNG
Für mittelbare und unmittelbare Schäden, die durch die Geräte verursacht werden, wird keine Haftung übernommen. Hierzu gehören auch Raumverschmutzungen, die durch Zersetzungsprodukte organischer Staubanteile hervorgerufen werden und deren Pyrolyseprodukte sich als dunkler Belag auf Tapeten, Möbeln, Textilien und Ofenteilen niederschlagen können.

2. SICHERHEIT

Die baurechtlichen Vorschriften und feuerpolizeilichen Bestimmungen, nationale und europäischen Normen sowie örtliche Vorschriften für die Installation und den Betrieb der Feuerstätte sind einzuhalten.

ACHTUNG:
Dieses Heizgerät darf niemals ohne Wasser und ohne funktionsfähige und fachmännisch installierte Frischwasserversorgung/-ablauf der thermischen Ablaufsicherung sowie den zugehörigen Sicherheitsarmaturen und Anschlüssen an das Heizsystem betrieben werden! Es besteht sonst Explosionsgefahr und der Ofen könnte irrreparabel beschädigt werden.
Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall darf das Gerät nicht betrieben werden, bzw. muss das Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden.
Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie die am Gerät angeschlossenen Heizkörper.
Der Kaminofen kann in Deutschland erst in Betrieb genommen werden, wenn der zuständige Bezirksschornsteinfegermeister die Betriebserlaubnis erteilt hat.

Allgemeine Sicherheitshinweise

- Beachten Sie die Angaben und Hinweise der Bedienungs- und Installationsanleitung sowie zusätzlich die Unterlagen, Informationen und Sicherheitshinweise des evtl. verwendeten optionalen Sonderzubehörs, bspw. Komplettstation.
- Das Sicherheitsventil und die thermische Ablaufsicherung müssen einmal jährlich von einem Fachmann auf Funktion überprüft werden.
- Die vorhandenen Sicherheitsmaßnahmen können nicht alle Unfallgefahren beim Umgang mit dem Kaminofen ausschließen.
- Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall darf das Gerät nicht betrieben werden bzw. muß das Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden. Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie die am Gerät angeschlossenen Heizkörper.
- Bedenken Sie, dass einige Bauteile am Ofen (Abgasrohr, Sichtfenstertür, Verkleidungs- und Bedienelemente etc.) im Heizbetrieb heiß werden und daher eine Verbrennungsgefahr darstellen. Daher bitte nur mit Handschuh bedienen.
- Kinder sollten nie unbeaufsichtigt am brennenden Kaminofen sein. Achten Sie daher darauf, dass sie sich nicht spielend am Ofen betätigen.
- Verwenden Sie zum Anzünden nie Spiritus, Benzin oder andere brennbare Flüssigkeiten.
- Verwenden Sie nur den in der Bedienungsanleitung angegebenen Brennstoff zum Heizen.
- Wird in der Nähe des Aufstellortes mit feuer- oder explosionsgefährlichen Stoffen gearbeitet, muss der Kaminofen rechtzeitig außer Betrieb gesetzt werden.
- Die Feuerraumtüre muss während des Betriebes stets geschlossen sein.
- Das Gerät muss regelmäßig durch einen Fachmann gewartet und überprüft werden.
- Die Asche sollte nur im völlig erkalteten Zustand entsorgt werden.

Die Feuerstätte darf nur bei ausreichender Tragfähigkeit der Aufstellfläche aufgestellt werden. Bei unzureichender Tragfähigkeit müssen geeignete Maßnahmen (z.B. Platte zur Lastverteilung unterlegen) getroffen werden, um diese zu erreichen.

Bei der Ofenaufstellung müssen folgende Feuersicherheitsanforderungen eingehalten werden:

- Die Mindestentfernung von **15 cm nach hinten zur Aufstellwand und 15 cm nach beiden Seiten** (von Stahlblechseite aus) und im seitlichen Strahlungsbereich des Sichtfensters 80 cm des Gerätes zu brennbaren Gegenständen muss eingehalten werden.
- **Vor dem Kaminofen** darf sich im Strahlungsbereich des Sichtfensters **innerhalb von 80 cm kein Material** (Möbel, Dekorationen usw.) befinden.
- Erfolgt die Aufstellung des Kaminofens auf einem brennbaren bzw. temperatur-empfindlichen Boden, so muss dieser auf eine nicht brennbare Unterlage (z.B. Glaskeramik- oder Stahlplatte) gestellt werden, die den Ofen, von der Feuerraumöffnung aus gemessen, **nach vorne um mindestens 50 cm und seitlich um mindestens 30 cm überragt.**

3. BRENNSTOFFE

3.1 zulässige Brennstoffe

Gemäß der 1.Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes dürfen in Kaminöfen nur raucharme Brennstoffe verbrannt werden.

Für diesen Ofen sind dies ausschließlich:

- naturbelassenes, stückiges Holz einschließlich anhaftender Rinde in Form von Scheitholz, Holzbriketts nach DIN 51731 HP2 und Braunkohlenbriketts

UNZULÄSSIG ist dagegen die Verbrennung z.B. von:

- lackiertem oder kunststoffbeschichtetem o. sonstig behandeltes Holz
- Rindenabfälle, Spanplatten o. Plattenwerkstoffe
- Papier, Kartonagen und Altkleider
- Kunst- und Schaumstoffe, mit Holzschutzmitteln behandeltem Holz
- Hausmüll, Papierbriketts (Schadstoffe: Cadmium, Blei, Zink)
- feuchtem Holz (Restfeuchte > 20 %), Pellets
- allen festen o. flüssigen holzfremden Stoffe

Bei der Verbrennung dieser Stoffe entstehen neben üblen Gerüchen auch gesundheitsschädliche, umweltbelastende Emissionen. Reisig und kleinscheitiges Holz nur zum Anzünden verwenden. Für die optimale Verbrennung fester Brennstoffe müssen daher folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Die erforderliche Verbrennungsluft muss verfügbar sein. Diese wird bei Standardausführung des Ofens dem Aufstellraum entnommen (siehe Kapitel 1.5 bis 1.8).
- Die Zündtemperatur muss erreicht sein. Darunter versteht man die Temperatur, bei der der Brennstoff unter starker Wärmeabgabe ununterbrochen weiterbrennt.
- Verwenden Sie nur trockenes Holz; am besten eignen sich Laubhölzer wie Buchen- und Birkenholz da diese Holzarten den höchsten Heizwert haben und sauber verbrennen.
- Nehmen Sie zum Anheizen nur kleinstückiges Holz. Dieses brennt leichter als große Holzscheite und es wird schnell die für eine vollständige Verbrennung notwendige Temperatur erreicht.
- Legen Sie beim Dauerheizen nicht zuviel Holz auf einmal nach; das häufigere Nachlegen kleiner Holzmengen ist günstiger. Die Holzmenge muss stets dem Wärmebedarf angepasst werden.

3.2 Feuerung in der Übergangszeit

Bedingt durch den höheren rauchgasseitigen Widerstand kann es in Einzelfällen, insbesondere in der Anheizphase und auch während der Übergangszeit (Frühling/Herbst) kann **es bei Außentemperaturen über 15°C**, zu Zugproblemen kommen. Vor Inbetriebnahme des Ofens sollten Sie daher immer Ihren Schornsteinzug überprüfen, indem Sie ein sog. Lockfeuer (kurzfristiges Erzeugen starker Hitze durch schnelles Abbrennen von Papier oder dünnen Holzspänen) entfachen. Achten Sie auf eine ausreichende
Verbrennungsluftzufuhr. Lässt sich bei dieser Temperatur kein Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung verzichten. Sollte genügend Zug vorhanden sein und der Rauch zügig durch den Schornstein abziehen, befüllen Sie die Heizkammer nur mit wenig Brennstoff und legen Sie in kürzeren Abständen regelmäßig Brennstoff nach.

3.3 Holzfeuchte, Trocknung und Lagerung

Der Heizwert des Holzes hängt sehr stark von der Holzfeuchtigkeit ab. Je feuchter das Holz, desto niedriger ist sein Heizwert, da ein Großteil der Energie für das Verdampfen des Wassers im Holz verbraucht wird. Die Verbrennungstemperatur sinkt, was wiederum eine vollständige Verbrennung des Holzes verhindert. Darüber hinaus kommt es bei der Verbrennung von feuchtem Holz zu einer gesteigerten Verrußung der Feuerraumscheiben. Der entstehende Wasserdampf im Ofen, Rauchrohr oder Schornstein kann kondensieren und somit zu Rost und Korrosion, Russfraß oder Versottung des Schornsteins führen.
Deshalb möchten wir Ihnen an dieser Stelle Hinweise zur Holztrocknung und Holzlagerung geben:

- Holz benötigt bei Lufttrocknung und richtiger Lagerung mind. 1,5 bis 2 Jahre zum Austrocknen (optimale Restfeuchte < 20 %).
- das Holz sollte bereits gebrauchsfertig zersägt und gespaltet gelagert werden, da kleinere Holzstücke besser und schneller trocknen.
- das Scheitholz sollte an einer belüfteten, möglichst sonnigen Stelle regengeschützt aufschichtet sein (ideal: Südseite).
- lassen Sie zwischen den einzelnen Holzstößen eine Handbreit Abstand, damit die durchströmende Luft die entweichende Feuchtigkeit mitnehmen kann.
- die Holzstöße sollten keinesfalls mit Plastikfolien oder Zeltplanen abgedeckt werden, weil die im Holz enthaltene Feuchtigkeit sonst nicht entweichen kann.
- frisches Holz sollte nicht in feuchten Kellerräumen gelagert werden, da es dort aufgrund geringer Luftzirkulation eher fault statt trocknet.

4. BEDIENUNGS- UND FUNKTIONSELEMENTE

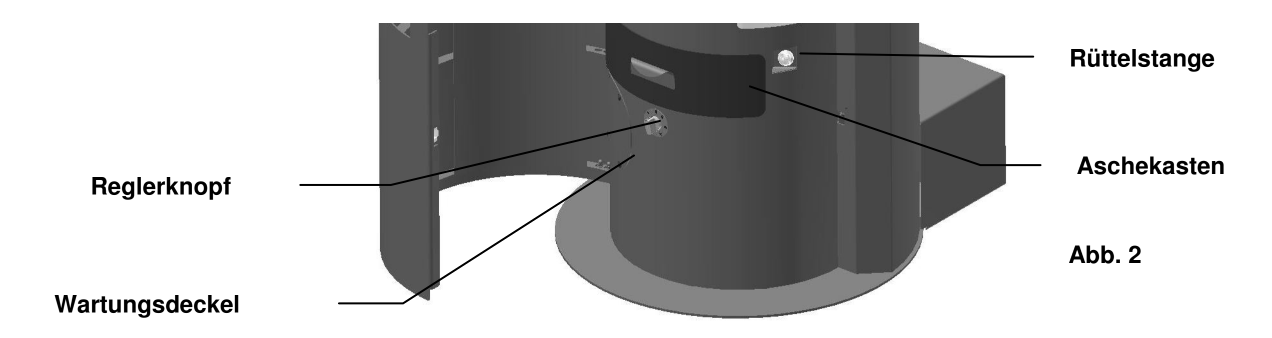


Abb. 2

4.1 Die Feuerraumtür

Die Feuerraumtür (Sichtfenstertür) muss im Heizbetrieb stets geschlossen sein und darf nur zur Beschickung von Brennstoff geöffnet werden.
Zum Nachfüllen von Brennstoff die Feuerraumtür erst nach Erlöschen der Flammen ganz langsam öffnen um Rauchaustritt und Flugaschebildung in den Aufstellraum durch Sogwirkung zu vermeiden.
Das selbstständige Schließen dieser Tür geschieht mittels einer Zugfeder (diese Feder darf keinesfalls außer Betrieb gesetzt werden, siehe DIN 18891 Bauart 1). Die Feder ist ein Verschleißteil und muss bei Bedarf ausgewechselt werden).
Die Verriegelung der Tür muss manuell erfolgen.

4.2 Reglerknopf / Verbrennungsluft-Automatik

Der Ofen ist mit einer Automatik ausgerüstet, die die Luftzuführung für die Verbrennung steuert. Die Leistungseinstellung erfolgt über einen Reglerknopf, der nach Öffnen der unteren Türe zugänglich ist.

ACHTUNG
Der Reglerknopf wird im Heizbetrieb heiß. Nur mit beiliegendem Schutzhandschuh bedienen.

Der Einstellbereich am Regler weist die Ziffern 0-6 auf. Die maximale Luftöffnungseinstellung wird bei Reglereinstellung 6 erreicht. Die Einstellung 5 und oder 6 ist nur zum Anheizen zu verwenden.

Sobald der Brennstoff gut gezündet ist, muß der Regler zum Erreichen der Nennwärmeleistung nach Angaben der Tabelle „Verbrennungslufteinstellung“ (Kap.5.2.b) zurückgestellt werden.
Die Verwendung des Einstellbereiches 5 oder 6 hat höhere Abgasemissionen zur Folge. Weiterhin sind dadurch Schäden am Ofen durch Überhitzung möglich. Gewährleistungsansprüche durch Überhitzung werden nicht anerkannt.
Die niedrigste Leistungseinstellung, welche durch Brennstoffart und Kaminzug bedingt ist, liegt im Einstellbereich 0 oder 1.

4.3 Der Aschekasten

Der Aschekasten ist nur nach Öffnen der Sichtfenstertüre herausnehmbar. Er muss rechtzeitig und regelmäßig geleert werden. Ein wachsender Aschekegel kann die Zufuhr von Primärluft beeinträchtigen. Achten Sie darauf, dass der Luftweg für die Primärluft nicht durch Ansammlung von Asche versperrt wird.
Darüber hinaus kann das Gerät besonders im Feuerrost- und Brennkammerbodenbereich und der Aschekasten selbst, durch zu viel Asche- und Glutreste im Aschekasten beschädigt werden. Solche Schäden unterliegen nicht der Gewährleistung. Beachten Sie bitte, dass Sie die Asche nur in erkaltetem Zustand entsorgen.

4.4 Die Drosselklappe (falls im Rauchrohr vorhanden)

Die Drosselklappe ist im Rauchrohr angebracht und dient der Regulierung der Rauchgasströme. Sie ist nicht in jedem Rohr vorhanden. Der Einfluss der Drosselklappe auf den Abbrand ist von vielen Faktoren, wie z. B. Schornsteinhöhe und Schornsteinquerschnitt, Außen- und Innentemperatur usw. abhängig. Bei quer zum Rauchgasrohr stehendem Griff ist die Drosselklappe geschlossen.
Wenn die Feuerraumtür während der Brennphase geöffnet wird, muss vorher die Drosselklappe geöffnet sein.

ACHTUNG
Vermeiden Sie die Drosselklappe vollständig zu schließen, da es dadurch zu Zugstörungen und Rauchaustritt in den Aufstellraum kommen kann.

WICHTIG:
Verschleißteile und Schäden oder Mängel, die an Bauteilen durch übermäßige oder unsachgemäße Beanspruchung, mechanische, chemische oder thermische Überlastung entstehen, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

5. HEIZEN

ACHTUNG:
Dieses Heizgerät darf **niemals ohne Wasser** und ohne funktionsfähige und fachmännisch installierte Frischwasserversorgung/-ablauf der thermischen Ablaufsicherung sowie den zugehörigen Sicherheitsarmaturen und Anschlüssen an das Heizsystem betrieben werden! Es besteht sonst Explosionsgefahr und der Ofen könnte irrreparabel beschädigt werden.
Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall darf das Gerät nicht betrieben werden, bzw. muss das Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden.
Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie die am Gerät angeschlossenen Heizkörper.

5.1 Erste Inbetriebnahme

Vor der ersten Inbetriebnahme des Ofens ist das Inbetriebnahmeprotokoll in zweifacher Ausfertigung mit Ihrem Installateur bzw. Fachhändler gemeinsam auszufüllen. Ein Exemplar verbleibt bei Ihnen und hilft Ihnen später bei auftretenden Fragen oder bei Störungsbehebung zu Ihrem Ofen. Das andere Exemplar verbleibt bei Ihrem Händler. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

Entfernen Sie die alle Transportsicherungen, Zubehörteile, Bedienungsanleitungen und Info-Blätter aus dem Aschekasten, Feuerraum und Ofen.

WICHTIG!

Vor Inbetriebnahme des Gerätes ist die korrekte Positionierung der Schamottesteine/ Feuerraumplatten und Deckenzugsteine zu überprüfen, da durch Transport und Aufstellung diese Steine verrutschen bzw. sich verschieben können.

Beim Transport zu Ihnen kann sich im Inneren des Ofens Kondensatfeuchte ansammeln, die unter Umständen zum Wasseraustritt am Ofen oder an den Rauchrohren führen kann. Trocknen Sie die feuchten Stellen umgehend ab.

HINWEIS!

Die Korpusoberfläche Ihres Kaminofens wird vor der Farbbeschichtung mit Strahlgut vorbereitet. Trotz sorgfältiger Kontrolle können Reste des Strahlgutes im Ofenkörper verbleiben und sich bei der Aufstellung Ihres Kaminofens lösen und herausfallen.
Um mögliche Schäden zu vermeiden, saugen Sie die Stahlkügelchen sofort mit dem Staubsauger auf.

Bei der ersten Inbetriebnahme jedes Kaminofens kommt es durch die Hitzeentwicklung zur Freisetzung flüchtiger Bestandteile aus der Beschichtung des Ofens, den Dichtbändern und den Schmierstoffen sowie zu Rauch- und Geruchsentwicklungen. Bei erhöhter Brenntemperatur dauert dieser einmalige Vorgang ca. 4 bis 5 Stunden. Die Feuerraumtür sollte beim ersten Anheizen des Ofens unter ständiger Aufsicht des Gerätes leicht geöffnet bleiben (max.1cm), da es sonst in dieser Einbrennphase zum Ankleben der Dichtungsschnur kommen könnte.
Damit Sie diese erhöhte Brenntemperatur erreichen, heizen Sie das Gerät gemäß der Tabelle bei Nennwärmeleistung Kapitel 5.2.2 „Weiterheizen/Nachlegen“.
Sollte beim ersten Heizvorgang die optimale Temperatur nicht erreicht worden sein, kann auch später noch kurzzeitig Geruchsentwicklung auftreten.

Bitte beachten Sie hierzu folgende Ratschläge:

Während dieses Vorgangs sollten sich speziell Schwangere, Kinder und Tiere nicht unnötig in dem betroffenen Raum aufhalten. Durchlüften Sie den Raum, damit die freiwerdenden Dämpfe abziehen können. Während der Aushärtezeit ist der Lack noch weich. Lackierte Flächen möglichst nicht berühren, um eine Beschädigung der Lackoberfläche auszuschließen.

5.2 Heizen mit Holz

a) Anfeuern

Das Anfeuern sollte immer mit etwas Kleinholz und in kleinerer Menge Brennstoff erfolgen (vgl. Foto rechts). In der Anheizphase sollten Sie keine großen Scheite auflegen. Wir empfehlen hierbei den sogenannten Abbrand von oben. D.h. der **Anzünder wird**, wie in nebenstehendem Foto gezeigt und in nachfolgender Tabelle erklärt, **oben aufgelegt**, anstatt unterhalb des Brennholzhaufens.



Achtung:

Verwenden Sie zum Anzünden nie Papier, Karton, Spiritus, Benzin oder andere brennbare Flüssigkeiten.

Vorgehensweise Anfeuern

Evtl. vorhandene Drosselklappe ganz öffnen	Griff Drosselklappe in Längsrichtung des Rauchrohres stellen
Restasche abrütteln	Rüttelstange durch schnelles, kräftiges Heraus- und Hineinschieben bis zum Anschlag betätigen.
Feuerraumtür öffnen	
Reglerknopf voll öffnen	Regler in Stellung 6 drehen
Feuerraum und Aschekasten säubern	Restasche und unverbrannte Holzkohle mit Feger zur Mitte kehren
Lockfeuer vorbereiten	Siehe Hinweise unter 5.2 a
Entzünden des Lockfeuers	Siehe Hinweise unter 5.2 a. Hat sich das Anzündmaterial an allen Stellen entzündet schließen Sie die Feuerraumtür;
Testen des Kaminzugs	Zieht der Rauch problemlos durch den Schornstein ab? Falls nicht, vgl. Ratgeber in Kap. 8 Lässt sich bei Außentemperaturen >15° kein Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung verzichten (vgl. Kap. 3.2).
Spätestens jetzt ist die Tür zu verriegeln!	
nach einiger Zeit ist die Primärluft, durch Zurückdrehen des Reglers, auf Position 3 zu stellen (Kap. 5.2b).	

b) Weiterheizen / Nachlegen
Nach Erreichen der Betriebstemperatur ist unter Beachtung einiger Grundregeln ein sehr schadstoffarmer Betrieb möglich. Mit dem **Nachlegen solange warten**, bis der Brennstoff **zur Grundglut heruntergebrannt** ist und die **Feuerraumtür <u>ganz langsam</u> öffnen**, um durch die natürlich entstehende Sogwirkung beim Öffnen, den evtl. Austritt von Flugasche und Rauch zu reduzieren.

Vorgehensweise Weiterheizen / Nachlegen bei Nennwärmeleistung:

Das Nachlegen sollte erst erfolgen, wenn die Flammen des vorherigen Abbrandes gerade ausgehen.	
Evtl. vorhandene Drosselklappe im Rauchrohr ganz öffnen	Griff der Drosselklappe in Längsrichtung des Rohres stellen
Restasche abrütteln.	Rüttelstange durch schnelles, kräftiges Heraus- und Hineinschieben bis zum Anschlag betätigen.
Reglerknopf in Stellung 6 drehen	Abwarten bis Ascheflocken über den Schornstein aus dem Brennraum entwichen sind.
Feuerraumtür öffnen	Feuerraumtür entriegeln. Einen kleinen Spalt öffnen, 5 Sekunden warten, dann ganz langsam öffnen, um Rauchaustritt und Flugaschebildung durch Sogwirkung in den Aufstellraum zu vermeiden.
Holzscheite aufgeben	3-4 Holzscheite mit max. 2,9 kg Gesamtgewicht in Querrichtung in den Feuerraum legen. Nur eine Lage Brennstoff aufgeben. Die maximale Brennstoffaufgabe von 2,9 kg darf nicht überschritten werden.
Feuerraumtür schließen und Primärluftschieber gemäß nachfolgender Tabelle einstellen	

Tab. 5.2.b)
Die Nennwärmeleistung erreichen Sie bei folgenden Brennstoffaufgaben, Verbrennungslufteinstellungen und Abbrandzeiten:

Brennmaterial	**Scheitholz** max. 30cm lang, 30 cm Umfang		**Holzbriketts** Länge 10cm, Durchmesser 9 cm		**Braunkohlebriketts**	
Nennwärmeleistung	11,2 KW	8,1 KW	11,2 KW	8,1 KW	11,2 KW	8,1 KW
Aufgabemenge max.	2,9 kg oder 3-4 Stck.	2,1 kg oder ca. 3 Stck.	2,7 kg oder 2-3 Stck	2,0 kg oder 3-4 Stck.	2,3 kg, oder 4 Stck	1,9 kg oder 2-3 Stck.
Reglerstellung	Pos 2	Pos 1-2	Pos 2	Pos 2	Pos 4	Pos 3
Abbrandzeit	ca. 1 h	ca. 45 min.	ca. 1 h	ca. 1 h	ca. 1 h	ca. 1 h

Dehnungsgeräusche
Stahl dehnt sich beim Erwärmen aus und zieht sich beim Erkalten zusammen. Diese Bewegungen entstehen sowohl in der Anheiz- und Abkühlphase als auch während des Nachlegens.
Sie können bei Ihrem Kaminofen bei Betrieb des Gerätes zu hörbaren Dehnungsgeräuschen führen. Diese sind völlig normal und die Konstruktion Ihres Kaminofens berücksichtigt diese physikalischen Vorgänge, sodass der Ofen keinen Schaden nimmt.

ACHTUNG:
Dickes Holz verbrennt langsam. Zu dickes Holz „kokelt“ und kann viel Ruß erzeugen.
Bei schlechter oder unvollständiger Verbrennung kann es zu einem Schwelbrand mit stark erhöhtem Schadstoffausstoß und geringem Wirkungsgrad kommen. Zudem verrußen und verharzen Kamin-Heizeinsatz, Sichtscheibe und Schornstein. Nur mit trockenem Holz erreichen Sie einen guten Wirkungsgrad und eine umweltschonende Verbrennung.

<u>5.3 Heizen mit Braunkohlebriketts</u>
Das Anfeuern und das erste Nachlegen sollte mit Holz erfolgen (siehe Kap. 5.2 „Heizen mit Holz“). Auf eine kräftige Grundglut werden dann die ersten Braunkohlebriketts (**max. Aufgabemenge beachten**) gelegt. Sie sollten mittig auf dem Rost mit Fingerbreitem Abstand liegen und gem. den obigen Angaben über die Reglerstellung abgebrannt werden.

WICHTIG:
Bei Überschreitung der maximalen Aufgabenmenge besteht die Gefahr der Überhitzung, wodurch Schäden am Kaminofen entstehen können, sowie die Gefahr des Kaminbrandes**.**
Schäden, die durch zu große Brennstoffmengen oder durch Verwendung von ungeeigneten, nicht in der Bedienungsanleitung empfohlenen Brennstoffen verursacht werden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

6. REINIGUNG, WARTUNG UND PFLEGE

Bei der **regelmäßigen Wartung** des Kaminofens ist eine **Funktionskontrolle aller Sicherheitselemente von einem Fachmann** durchzuführen. Es empfiehlt sich daher, einen Servicevertrag mit einem Fachunternehmen abzuschließen.
Bevor mit Pflege- oder Wartungsarbeiten begonnen wird, muss das Gerät vollständig abgekühlt sein. Die Häufigkeit der Wartungsintervalle ist neben der Betriebszeit auch von der Qualität des Brennstoffes abhängig.

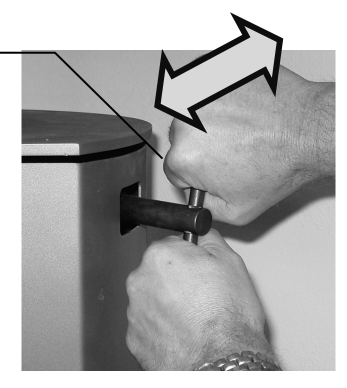
Sicherheitsventil
Die Funktion des Sicherheitsventils muss mindestens 1x jährlich von einem Fachmann kontrolliert werden!

Thermische Ablaufsicherung
Entsprechend der Vorschrift nach DIN 12 828, ist der Betreiber der Anlage verpflichtet, mindestens einmal jährlich die Ablaufsicherung nachweislich durch einen Fachmann auf Funktionsrichtigkeit überprüfen zu lassen.
Wenn das Ventil im geschlossenen Zustand undicht ist, haben sich nach dem Ausblasvorgang Schmutzpartikel am Ventilsitz abgesetzt und verhindern das vollständige Schließen des Ventils.
Wenn dies der Fall ist, drücken Sie mehrmals den Wartungsknopf am Ventil, um einen manuellen Ablass zu erzeugen und so den Ventilsitz sauber zu spülen.
Ist diese Maßnahme erfolglos, müssen Sitz und Kegel ausgebaut und gereinigt werden. Hierzu ist die Anleitung der thermischen Ablaufsicherung zu beachten.
Falls sich Luft im Gerät befindet, kann das Wasser nicht mehr zirkulieren und der Ofen gibt kein Warmwasser mehr an die Zentralheizung ab. Es kann zur Auslösung der TAS kommen. In diesem Fall ist das Gerät zu entlüften, da sonst der Ofen beschädigt werden kann.

Reinigung Wasserwärmetauscher

a) Tägliche manuelle Reinigung des Wärmetauschers durch integrierten Reinigungsmechanismus
Um eine effiziente Warmwassererzeugung zu gewährleisten, muss der Wärmetauscher je nach Verrußungsgrad mindestens einmal täglich (z.B. morgens vor dem Anheizen) mit je mind.10 Rüttelungen mit beiliegendem Hebel gereinigt werden. Der Rüttelhebel ist wahlweise an der linken oder rechten Ofenseite aufsteckbar.

Hebel zum Reinigen des Wasserwärmetauschers aufstecken und mit zügigen, mäßig kräftigen Bewegungen (Hebel im Uhrzeigersinn bis zum Anschlag drücken, loslassen, wiederholen, usw.) betätigen. Sollte sich der Hebel- z.B. bei stärkerer Verschmutzung des Wärmetauschers- nicht selbständig zurückbewegen, muß dieser auch unter Druck (drehen gegen Uhrzeigersinn) in seine Ausgangsstellung gebracht werden.



b) Intensivreinigung des Wärmetauschers
Um eine effiziente Warmwassererzeugung zu gewährleisten, muß der Wärmetauscher je nach Verrußungsgrad mindestens einmal im Jahr von Grund auf gereinigt werden. Hierzu ist die komplette Reinigungsmechanik zu demontieren und die Rauchgasdurchlassöffnungen (Rohre) mit der im Lieferumfang beiliegenden Reinigungsbürste, sowie die Wärmetauscherober- und -unterseite mit einer Bürste zu reinigen bzw. die Flächen abzusaugen.

Zur Demontage der Reinigungsmechanik gehen Sie wie folgt vor:

1. Entfernen des Rauchrohrs
2. Abnehmen der beiden Deckplatten siehe Abb.3, Pos.1
3. Lösen der 4 Schrauben M5x8 siehe Abb.3, Pos. 2
4. Verkleidungsblech oben entfernen siehe Abb.3, Pos. 3
5. Entfernen der 8 Muttern M8 mit Scheiben siehe Abb. 3, Pos. 4
6. Abheben der kompletten Rauchfangeinheit nach oben, siehe Abb.3, Pos. 5
7. Entfernen des kompletten Federhebers mit Federn nach oben, siehe Abb.4, Pos. 6
8. Reinigung der 12 Rohrzüge mit der mitgelieferten Reinigungsbürste, siehe Abb.4, Pos. 7
9. Beachten Sie die korrekte Lage des Dichtungsringes siehe Abb.3 und Abb.4 Pos. 8
10. Zusammenbau in umgekehrter Reihenfolge
11. Die Justierschrauben (Abb.3, 9) dienen zur Feineinstellung der Passgenauigkeit des Verkleidungsblechs oben (Abb.3, 3) Diese sind bei der Montage im Werk voreingestellt und müssen in der Regel nicht mehr verstellt werden.

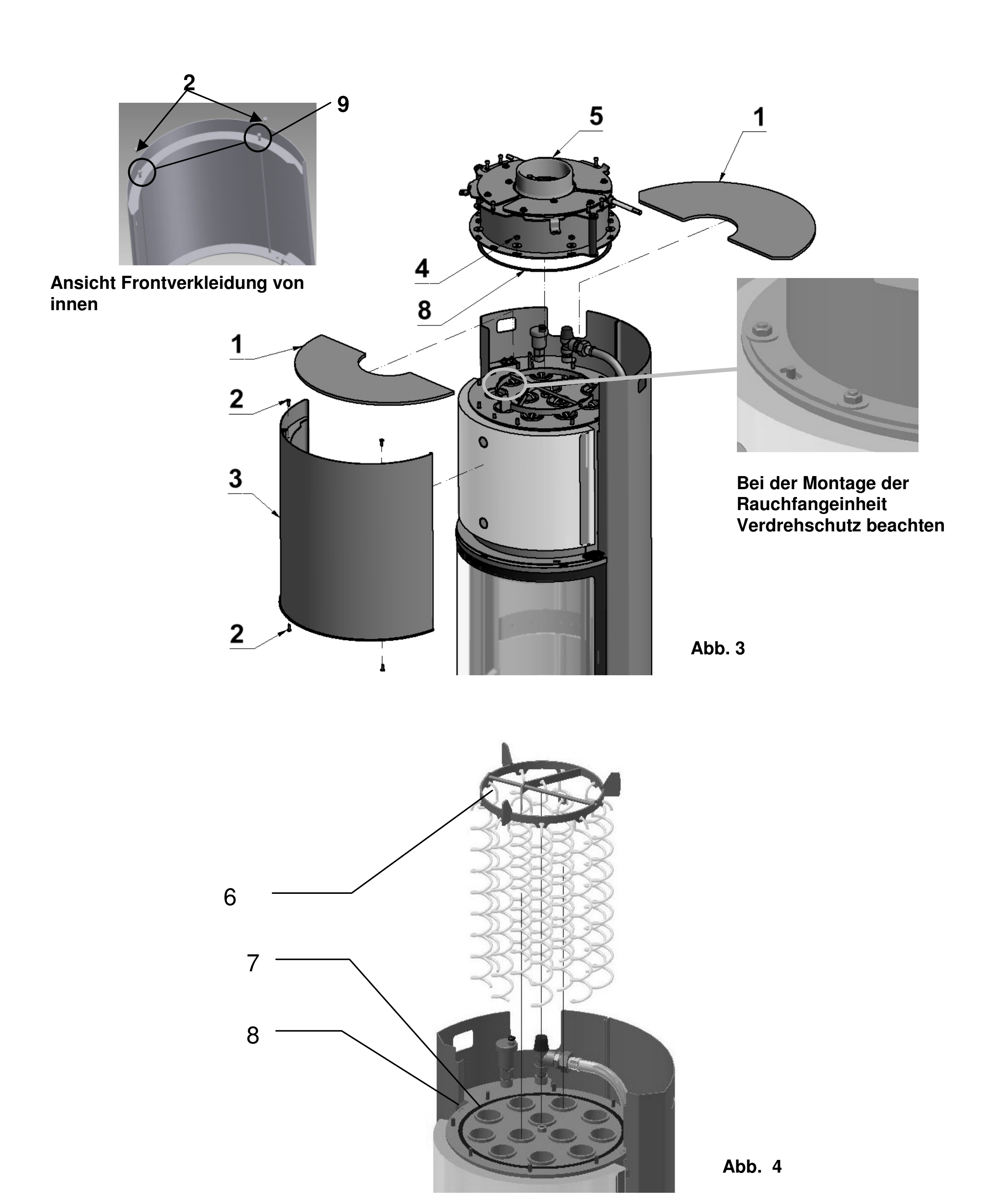


Abb. 3

Abb. 4

Pflege von Stahlteilen
Die aus Stahl gefertigten Öfen werden mit hitzebeständiger Farbe lackiert. Diese hitzebeständigen Ofenlacke bieten allerdings keinen Korrosionsschutz, so dass es unter ungünstigen Bedingungen zu Rostbildung kommen kann. Vermeiden Sie daher eine zu feuchte Reinigung im Bereich des Fußbodens / der Bodenplatte. Verschüttetes Wasser aus Wasserkesseln oder -schalen sollten Sie umgehend trocknen. Stellen Sie das Gerät nicht in „feuchten Räumen", z. B. Wintergärten auf.
Vermeiden Sie eine Zwischenlagerung in ungeheizten Rohbauten oder Garagen. Vermeiden Sie Schwitzwasserbildung am bzw. im Ofen, und trocknen Sie umgehend feuchte Stellen. Verwenden Sie keine feuchten Brennstoffe.

Mit Rost befallene Stellen lassen sich mit Ofenlack nacharbeiten. Bitte richten Sie sich nach den Verarbeitungshinweisen auf der Spraydose. Die Spraydosen sind bei Ihrem Fachhändler erhältlich. Er gibt Ihnen auch Tipps zur Verarbeitung.
Die Reinigung der lackierten Flächen darf nur im kalten Zustand erfolgen. Sollte durch Überhitzung ein Grauschimmer an den Außenflächen entstehen, so kann dieser mit Ofenlack (Spraydose) im **kalten Zustand** des Ofens entfernt bzw. abgedeckt werden.
Zum Reinigen der Stahlteile dürfen **keine säurehaltigen Reinigungsmittel (z. B. Citrus- oder Essigreiniger), Scheuermittel, Glasreiniger, Spiritus oder andere lösungsmittelhaltige Reinigungsmittel** verwendet werden. Ein leicht feuchtes Tuch zum Abwischen der Oberfläche und anschließendes Trockenwischen genügt i.d.R. zur ausreichenden Reinigung.

Kaminofeninneres, Rauchgaswege und Rauchrohr

Der Kaminofen, Rauchgaswege und die Rauchrohre sollten mindestens einmal jährlich, bei Bedarf auch auch öfter, nach Ablagerungen, wie z.B. Asche untersucht und gegebenenfalls gereinigt werden.

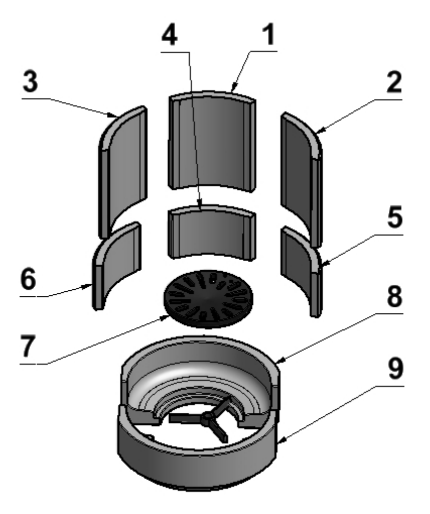
Der Feuerraum ist dreiseitig mit Feuerraumplatten verkleidet. Sie sind so konzipiert, dass sie nur lose eingesetzt werden müssen und sich gegenseitig arretieren.

Beim Betrieb der Feuerstätte können durch Temperaturschwankungen oder durch den natürlichen Feuchtigkeitsgehalt der Feuerraumplatten Risse in den Platten entstehen. Diese materialbedingten Eigenschaften stellen keinen Qualitätsmangel dar. Die Rissbildung ist ein ganz normaler Vorgang und beeinträchtigt nicht die Funktion oder Sicherheit der Feuerstätte. Risse entstehen u.a. auch durch Überhitzung, durch die Verwendung von übergroßen Holzscheiten oder durch das Einwerfen der Holzscheite. Die Feuerraumplatten müssen daher vorsichtig behandelt werden und das Holz immer der Größe des Feuerraums angepasst sein. Holz bitte vorsichtig in den Feuerraum legen (bitte das Holz nicht in den Feuerraum werfen!).

Ein Austausch von gerissenen Schamottesteinen oder Vermiculitplatten ist nicht erforderlich. Dies muss erst geschehen, wenn die Beschädigung an der Platte so groß ist, dass bereits Metallteile des Ofenkorpus sichtbar werden. Schamottesteine und Vermiculitplatten sind Verschleißteile und unterliegen nicht der Gewährleistung! Gleiches gilt auch für alle anderen feuerberührten Teile der Feuerstätte. Verschleißteile müssen daher regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf ausgewechselt werden. Die benötigten Platten sind bei Ihrem Händler als Ersatzteil erhältlich.

Zur Reinigung der Rauchgaswege oder zum Austausch einzelner Feuerraumplatten, nehmen Sie die Platten im Feuerraum vorsichtig in der dargestellten Reihenfolge der folgenden Abbildung 5 (erst Pos. 1, dann Pos. 2, etc.) heraus (vorsichtig handhaben, Platten sind zerbrechlich). Beachten Sie bitte, dass das Bodensteinsegment Pos. 8 angehoben werden muß und Pos. 9 eine 1/8 Umdrehung unter den angehoben Bodenstein gedreht und dann schräg zur Seite heraus genommen wird.

Etwaige Ablagerungen von Ruß und Staub wegbürsten und absaugen. Anschließend die Feuerraumplatten sorgfältig in umgekehrter Reihenfolge wieder einsetzen.



ACHTUNG!!
Platten vorsichtig handhaben.
Bruchgefahr!

Abb. 5

Sichtscheibe

Festbrennstoffe erzeugen vor allem in der Anbrennphase naturgemäß Ruß, ein Verschmutzen der Sichtscheibe ist dadurch niemals völlig zu verhindern und stellt keinen Mangel dar.

Die Verrußung der Sichtscheibe reduziert sich, wenn Sie folgende unverbindliche Tipps beachten:

- der Wert des Kaminförderdruckes von mind. 12 Pa bis max. 20 Pa darf nicht unter- oder überschritten werden, sonst ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes und des Verbrennungsprozesses nicht mehr gegeben. Lassen Sie sich die Einhaltung der Minimal- bzw. Maximalwerte durch Ihren Schornsteinfeger anhand eines maschinellen Messprotokolls bestätigen.
- Kein feuchtes Brennholz verwenden! Bei der Verbrennung entsteht auch Wasserdampf, der sich zuerst an der noch kalten Scheibe zusammen mit Russpartikeln niederschlägt.
- Holz möglichst weit hinten im Feuerraum verbrennen, um einen direkten Kontakt der Flamme mit der Scheibe zu vermeiden.
- Anheizen nur mit kleinen Holzscheiten, Weiterheizen mit Holzscheiten von ca. 30 cm **Umfang.**

Wir empfehlen zur Reinigung von Keramikglasscheiben ein leicht angefeuchtetes Zeitungspapier, welches man einfach in die kalte Holzasche taucht und anschließend damit über die kalte Scheibe wischt. Danach geht man mit sauberem Zeitungspapier nochmals über die Scheibe - fertig.

Reinigen Sie die Gläser nie mit scheuernden Tüchern bzw. Schwämmen oder Reinigern!

Dichtungen

Die Dichtungen des Ofens dürfen beim Reinigen nicht durchtränkt werden.

Tür- und Glasdichtungen gehören zu den Verschleißteilen und müssen regelmäßig kontrolliert werden. Je nach Gebrauchshäufigkeit und -intensität können die Dichtungen verschleißen und müssen somit erneuert werden. Lassen Sie daher Ihren Kaminofen regelmäßig durch einen Fachmann überprüfen.

Wartung und Pflege Türmechanismus:
Die Türfeder (Abb. 6 A), ist aufgrund der auf Sie einwirkenden hohen thermischen Belastungen ein Verschleißteil und besitzt daher nur eine begrenzte Funktions- und Nutzungsdauer.
Sollte die Feuerraumtüre im Laufe der Nutzung des Gerätes nicht mehr selbsttätig schließen, oder sollten Quietsch-geräusche auftreten, müssen alle beweglichen Teile der Türe (wie z.B. Türscharnierbolzen, Griffbolzen, oder die Türverriegelungsteile) mit hochhitzebeständigem Schmiermittel (z.B. Wekem Metall Glide WS 400 oder Metaflux Gleitmetall-Spray/Paste) behandelt werden.

Achtung: Lackierte Teile vorher abdecken!

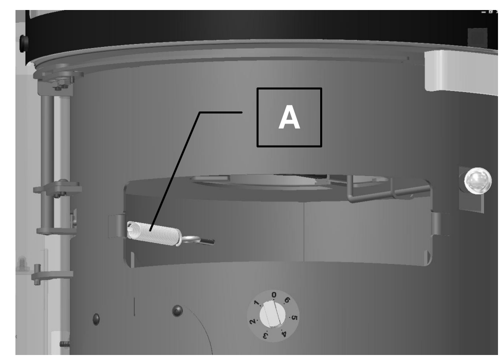


Abb. 6

WICHTIG!
Schäden und Mängel, die durch ungenügende Wartung und Reinigung, durch unsachgemäße Eingriffe, Instandsetzungsarbeiten bzw. Reparaturversuche nicht autorisierter Personen verursacht werden, sowie Schäden und Mängel, die durch Veränderungen oder Umbau an der Feuerstätte, deren Bedienteile oder Abgasleitung (Schornstein, Ofenrohr, etc.) und an ausgewechselten Teilen oder Materialien, die nicht der Originalspezifikation entsprechen, verursacht wurden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

7. ERSATZTEILE UND GEWÄHRLEISTUNG

Sollten Sie eines Tages Ersatzteile für Ihren Ofen benötigen, möchten wir Sie darauf hinweisen, dass in diesem Ofen nur Original-Ersatzteile verwendet werden dürfen, die von Koppe ausdrücklich zugelassen bzw. angeboten werden. Bitte wenden Sie sich bei Bedarf eines Ersatzteiles an Ihren Fachhändler.
Er wird die zum Ersatz nötigen Teile identifizieren und für Sie bestellen.

Im Falle von Reklamationen an neu hergestellten Produkten, sind diese direkt schriftlich mit dem Fachhändler/ Installationsbetrieb zu klären. Die Reklamationsabwicklung erfolgt über den zuständigen Händler.

Reklamationen können nur entgegengenommen werden, wenn folgende Daten vollständig beigelegt werden:
- Produktionsnummer (siehe Typenschild)
- Erwerbsnachweis bzw. Kopie vom Kaufbeleg von einem autorisierten KOPPE- Fachhändler
- Abnahmeprotokoll vom Schornsteinfeger
- bei Funktionsstörungen eine maschinell erstellte Zugmessung des Schornsteins durch den Installationsbetrieb oder Schornsteinfeger, das gerätebezogene Abnahmeprotokoll vom Schornsteinfegermeister und diesbezügliche Schornsteinberechnung nach DIN 4705

Gewährleistung kann von Ihrem Händler (=Ihrem Vertragspartner) nur dann übernommen werden, wenn der Ofen entsprechend der zugehörigen Bedienungsanleitung benutzt wurde.
Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Sichtbare Schäden werden nur dann von der Gewährleistung erfasst, wenn sie sofort nach Übergabe des Ofens dem Händler schriftlich auf dem Lieferschein angezeigt werden. Transportschäden (diese müssen entsprechend den Bedingungen des Transporteurs gegen den Transporteur geltend gemacht werden) fallen nicht unter die Gewährleistung.

Ausgeschlossen von der Gewährleistung sind insbesondere zerbrechliche Teile (wie bspw. Feuerraumplatten), Teile die dem Verschleiß unterliegen sowie Schäden oder Mängel, die am Gerät oder an Bauteilen durch übermäßige oder unsachgemäße Beanspruchung, mechanische, chemische oder thermische Überlastung entstehen.
Verschleißteile besitzen aufgrund Ihrer Beschaffenheit nur eine begrenzte Funktions- und Nutzungsdauer, die auch unter der gesetzlichen Gewährleistungsfrist liegen kann.
Verschleißteile sind u.a. Teile, die unmittelbar mit dem Feuer in Berührung kommen, z.B. Rosteinrichtungen, Stahl- oder Gussauskleidungen, Feuerraumplatten und Dichtungen sowie Glasscheiben, bewegliche Teile (wie Griffe, Luftschieber, Scharniere, Verschlüsse, Zug- und Rückholfedern, Schrauben). Der durch den Betrieb des Gerätes bedingte Verschleiß ist kein anfänglicher Mangel und dementsprechend auch kein Gewährleistungsfall.
Für eine einwandfreie Funktion des Ofens, sind diese Bauteile regelmäßig zu überprüfen und bei Bedarf durch Beauftragung eines Fachbetriebs auszutauschen.
Weitere Informationen zur Gewährleistung entnehmen Sie bitte auch den Ausführungen und Hinweisen in den jeweiligen Kapiteln dieser Bedienungsanleitung.

8. IHR KLEINER RATGEBER

Problem	Mögliche Ursache	Mögliche Abhilfe
Das Holz entzündet sich nicht oder nur zögernd	- Das Holz ist zu dick - Das Holz ist zu feucht - Die Luftzufuhr ist zu gering - Außentemperatur zu hoch	Kap. 3.3 Kap. 5.2 Anfeuern Kap. 3.2
Das Holz brennt ohne helle, gelbe Flamme, schwelt vor sich hin oder geht sogar aus.	- Das Holz ist zu feucht - Die Luftzufuhr ist zu gering - Die Drosselkappe ist zu weit geschlossen - Schornsteinzug zu gering - Außentemperatur zu hoch -kalter oder nicht wärme gedämmter Schornstein: Temperatur im Schornstein gleich oder kälter als die Außenluft	Kap. 3.3 Kap. 5.2 Anfeuern Kap. 4.4 Kap.1.3 Kap. 3.2 Kap. 1.3
Es bildet sich zu viel Ruß, die Schamotteplatten bleiben während des Betriebes nicht sauber	- Das Holz ist zu feucht, zu dick - Die Luftzufuhr ist zu gering - Die Holzmenge ist zu gering und dadurch bleibt die Brennkammer zu kalt -Rücklaufanhebung zu niedrig	Kap. 3.3 Kap. 5.2 Weiterheizen Kap. 5.2 Rücklauftemperatur am Kaminofen von mind. 65º C gewährleisten
Obwohl das Feuer heftig brennt, wird der Ofen bzw. Raum nicht warm	- Der Schornsteinzug ist zu stark - Bedienelemente falsch eingestellt - Aufstellraum zu groß	Kap. 1.3, Zugbegrenzer einbauen Kap. 4
Das Holz brennt zu schnell ab	- Der Schornsteinzug ist zu stark - Das Holz ist zu klein gespalten - Bedienungselemente falsch eingestellt	Zugbegrenzer einbauen Kap. 5.2 Kap. 5.2
Rauch tritt während des Betriebes in den Raum	- Die Luftzufuhr ist zu gering - Die Drosselkappe ist zu weit geschlossen - Der Schornsteinzug ist zu gering bzw. Schorn-steinquerschnitt ist zu eng - Die Rauchgaszüge im Ofenrohr oder Schornstein sind stark verrußt - Der Wind drückt auf den Schornstein - Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen	Frischluftzufuhr gewährleisten Kap. 4.4 Kap. 1.3, Zugverstärker einbauen (Rauchgasventilator) Kap. 6 Reinigen Windschutz am Schornstein anbringen Kap 1.4 Kein gleichzeitiger Betrieb von Ofen und Ventilatoren bzw. Dunstabzügen
Der Schornstein wird nass und versottet, Kondensat tritt aus dem Ofenrohr aus	- Das Holz ist zu feucht - Die Rauchgase sind zu kalt - Der Schornstein ist zu kalt - Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß	Kap. 3.3 Das Ofenrohr ist zu lang und muss isoliert werden. Der Schornstein muss isoliert werden. Sprechen Sie mit Ihrem Schornsteinfeger
Beim Öffnen der Feuerraumtür tritt Rauch und Asche aus	- Der Schornsteinzug ist zu schwach - Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß oder zu klein - Feuer brennt noch zu stark - Falscher Brennstoff mit zu starker Asche-Flockung - Feuerraumtür wurde zu schnell geöffnet - Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen - Wärmetauscher u. Rauchrohr verrußt	Sprechen Sie mit Ihrem Schornsteinfeger oder Kamin-Installateur! nur zugelassenen Brennstoff verwenden Kap.3.1 Kap. 1.4 Kein gleichzeitiger Betrieb von Ofen und Ventilatoren bzw. Dunstabzügen Reinigen, siehe Kap. 6, a und b
Reinigungsmechanismus lässt sich nicht mehr bedienen	- Wärmetauscher zu stark verrußt	Wärmetauscher reinigen (Kap.6)

Wenden Sie sich bei Problemen oder Fragen an Ihren Fachhändler oder an Ihren zuständigen Schornsteinfegermeister.

9. TECHNISCHE DATEN

	Nexus Aqua	
Nennwärmeleistung	11,2 KW	8,0 KW
Wasser-/Luftleistung	6,9 KW / 4,3 KW	5,0 KW / 3,0 KW

Abmessungen und Gewichte

Höhe ca.	162 cm
Breite ca.	Ø 57 cm
Tiefe ca.	Ø 57 cm
Höhe bis Oberkante Rohrstutzenanschluss oben ca.	160 cm
Hinterkante bis Mitte oberer Abgasstutzen ca.	29 cm
Rauchrohrstutzen-Ø	15 cm
Höhe bis Unterkante Rohrstutzen hinten ca.	-
Feuerraumbreite ca.	Ø 33 cm
Gewicht (ohne Wasserfüllg.), Stahl/Kachel/Stein ca.	256/280/310 kg
Notwendiger Pufferspeicher bauseits mind.	400 l
Max. Betriebsdruck	3 bar
Max. Vorlauftemperatur	110 ºC
Bauart geprüft nach :	EN 13240, Anforderungen der BStV München und Regensburg, Zertifizierungsprogramm DIN plus, §15a-BVG (Österreich), nicht 8 KW, VKF/LRV 2011 (nicht 8 KW);
Geeignete Brennstoffe:	Scheitholz / Holzbriketts / Braunkohlebriketts

Daten für die Schornsteinbemessung nach DIN 4705 Teil III
bezogen auf Nennwärmeleistung (NWL)*
* Mittelwerte aus angegebenen Brennstoffen

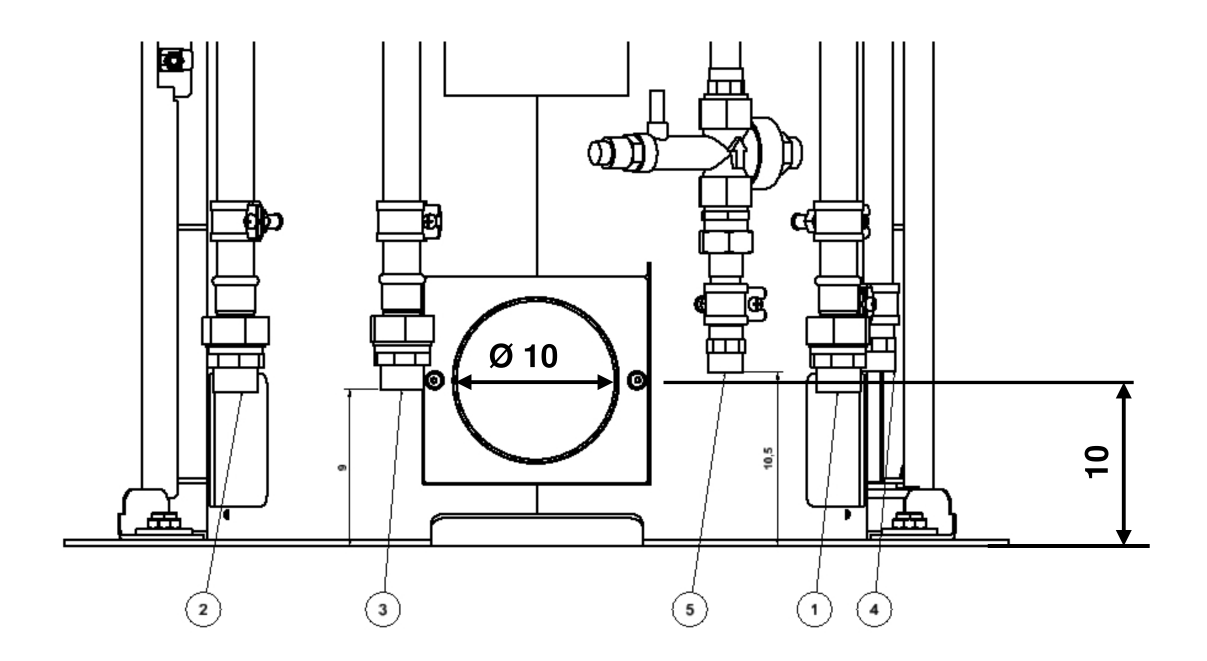
Nennwärmeleistung	11,2 KW	8,0 KW
Abgasmassenstrom bez. auf NWL	12,6 g/sek.	11,2 g/sek.
Abgastemperatur im Rohrstutzen	235 °C	243 °C
Mindestförderdruck bei NWL	12 Pa	
Staub	<40 mg/m^3_N	
CO-Wert	< 1250 mg/m^3_N	
Wirkungsgrad	83 %	84 %

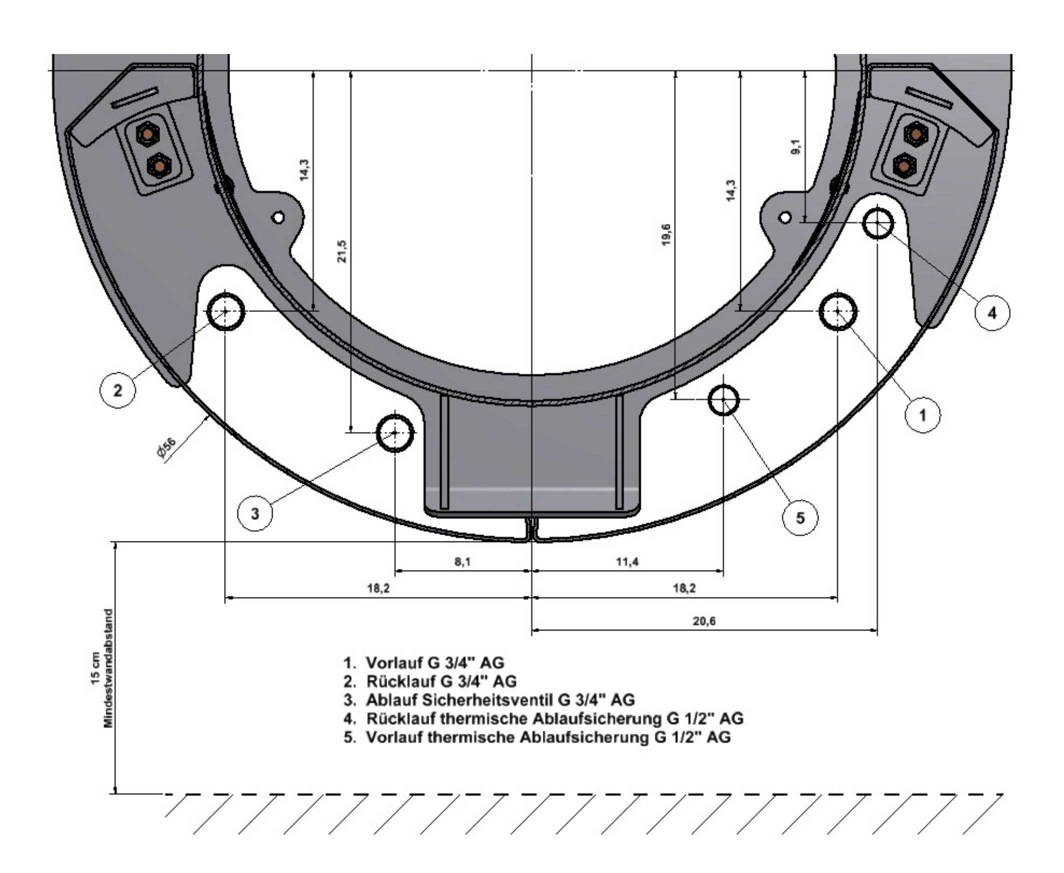
Bei dem Modell muß für einen ordnungsgemäßen Anschluss des Gerätes an den Schornstein, der jeweils oben angegebene Mindestförderdruck des Kamins vorliegen. Vor Aufstellung empfehlen wir ein Gespräch mit dem Bezirksschornsteinfeger. Er berät Sie, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch.
Abweichungen von Maß- und Gewichtsangaben, Druckfehler sowie Konstruktionsänderungen sind möglich und bleiben jederzeit vorbehalten.

Wichtige Hinweise zur Installation Nexus Aqua!

- Um eine einwandfreie Funktion des Gerätes zu gewährleisten muss sichergestellt sein, dass sich keine Luft in der Heizungsanlage befindet. Der Schnellentlüfter entlüftet automatisch bei geöffneter Ventilkappe. Bei geschlossener Ventilkappe ist keine Entlüftungsfunktion gegeben. Nach dem Entlüften ist das Sicherheitsventil durch Linksdrehung der roten Abdeckkappe auszulösen und die therm. Ablaufsicherung durch Drücken des roten Auslöseknopfes auf Funktion zu überprüfen.
- Temperaturfühler in Tauchhülse montieren.
- Alle Verschraubungen mit Flachdichtung fest verschrauben
- Sichtkontrolle über Systemdichtheit, Montage der Geräterückwand

Maßskizze für Rohrleitungsanschlüsse Ansicht von Hinten





EG-Konformitätserklärung

Der Hersteller Koppe Keramische Heizgeräte GmbH
Industriegebiet Stegenthumbach
D-92676 Eschenbach

erklärt in alleiniger Verantwortung, dass der Raumheizer mit der Handelsbezeichnung

Nexus Aqua

konform ist mit den Bestimmungen der:

EG-Bauproduktenrichtlinie 89/106/EWG sowie mit dem Mandat M 129

und mit der folgenden harmonisierten Norm übereinstimmt:

EN 13240:2001 + EN 13240:2001/A2:2004

Eine Prüfung des Raumheizers auf Übereinstimmung mit den Anforderungen der Norm erfolgte bei der notifizierten Prüfstelle:

RRF
Rhein-Ruhr Feuerstätten Prüfstelle
Am Technologiepark 1
D-45307 Essen

Dieses Gerät ist **ausschließlich für den Wiederverkauf innerhalb Deutschlands** zugelassen.

Eschenbach, Juli 2011/April 2013 Geschäftsführung I.Koppe

Die Sicherheitshinweise der dem Produkt beiliegenden Montage- und Bedienungsanleitung sind zu beachten.

Abweichungen von Maß- und Gewichtsangaben, Druckfehler sowie Konstruktionsänderungen sind möglich und bleiben jederzeit vorbehalten.